

Katholische Kirchgemeinde spricht Mittel für Limi-Sanierung

(cs) Am Dienstag, 1. April, sprach sich eine überwältigende Mehrheit der im Landenberghaus anwesenden Stimmberechtigten für die Bereitstellung eines Verpflichtungskredits in Höhe von 2,5 Mio. Franken für die Sanierung des Begegnungszentrums Limi aus.

Besichtigung der Limi

Rund 30 Interessierte fanden sich gegen 18.30 Uhr vor der Limi im Städtli ein, um sich vom Liegenschaftenverwalter der Kirchgemeinde Uster, Laurent von Rotz, und Architekt Selami Sahin vor Ort die geplanten Baumassnahmen zeigen zu lassen. Die Besucher konnten sich mit eigenen Augen vom Sanierungs- und Renovierungsbedarf überzeugen. Die Holzböden im EG und im Kirchenraum im 1. OG sind zwar hochwertig, weisen aber Spalte und Risse auf, die gerichtet werden müssen. Die sanitären Anlagen, die Küche und die elektrische Ausstattung stammen aus dem Jahr 1984 und entsprechen nicht mehr den heutigen Ansprüchen an ein Begegnungszentrum.

Von den Experten wurde ausführlich erläutert, wie momentan bauliche Vorschriften an die Barrierefreiheit genauso wenig eingehalten werden wie feuerpolizeiliche Vorgaben. Die Umbauten konzentrieren sich auf den hinteren Teil des Gebäudes, wo zukünftig die sanitären Anlagen untergebracht werden. Das heisst, der Mehrzweckraum und der Jugendraum im EG bleiben im Wesentlichen unverändert. Ein Windfang trennt in Zukunft den Eingang von der Lobby, die heller und luftiger gestaltet wird. Die Treppe ins OG wird entfernt und durch eine neue Treppe, die sich um die Liftanlage schmiegt, ersetzt. Die Liftanlage selbst bleibt unverändert.

Die Elektroinstallationen und die Beleuchtung werden komplett erneuert. Der Kirchenraum wird von einer neuen Lüftungsanlage und einer neuen Beschattung der Fenster an Komfort gewinnen. Durch neue Fenster und eine zusätzliche Wärmedämmung wird die Energieeffizienz des gesamten Gebäudes erhöht.

Im Rahmen des nun abgeschlossenen Vorprojekts wurden nicht nur die Bedürfnisse der zahlreichen Nutzer der Limi aufgenommen, sondern auch viele Gespräche mit Vertretern des Heimatschutzes, des Bauamtes und der Feuerpolizei geführt, um im weiteren Verlauf des Projekts keine Überraschungen zu erleben. Die eigentliche Bausubstanz, die bis ins Jahr 1854 zurückreicht, wurde eingehend geprüft und ist in gutem Zustand.

Der Zeitplan sieht vor, dass die Baumassnahmen ab Januar 2026 umgesetzt

werden. An Weihnachten 2026 soll die Kirchgemeinde das sanierte und renovierte Gebäude wieder in Betrieb nehmen können.

Die Limi ist seit 41 Jahren als Begegnungszentrum der Katholischen Kirchgemeinde im Einsatz. Das Gebäude steht im Eigentum der Politischen Gemeinde Greifensee und steht der Kirchgemeinde im Baurecht für insgesamt 99 Jahre zur Verfügung. In der Vergangenheit wurden lediglich Schönheitsreparaturen durchgeführt.



Der Präsident der Kirchenpflege Uster, Armin Mühlebach, eröffnet die Kirchgemeindeversammlung mit 156 Stimmberechtigten. (cs)

Grosses Interesse an der Kirchgemeindeversammlung

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnete der Präsident der Kirchenpflege Uster, Armin Mühlebach, die Kirchgemeindeversammlung im Landenberghaus. Nach der Wahl der Stimmentzähler wurden insgesamt 156 anwesende Stimmberechtigte gezählt. Hinzu kamen rund 30 überwiegend jugendliche Interessierte auf der Empore. Auch einige Vertreter des Greifenseer Gemeinderates waren als Beobachter erschienen.

Laurent von Rotz stellte das Projekt anhand der Pläne nochmals im Detail vor. Ziel sei es, mithilfe des Umbaus einen sicheren und nachhaltigen Betrieb des Begegnungszentrums Limi für die nächsten Jahre zu gewährleisten. Im jetzigen

Zustand drohe jederzeit eine Beschränkung der Besucherzahl, weil sowohl die feuerpolizeilichen Sicherheitsvorschriften als auch baulichen Vorgaben zur Barrierefreiheit nicht eingehalten werden können.

Teils emotionale Beiträge bei der Diskussion zur Finanzierung

Dann ging es um die Genehmigung der Finanzierung. Armin Mühlebach stellte die Kalkulation für das Bauvorhaben vor. Gemäss Kostenschätzung belaufen sich Baukosten auf 2'523'832 Franken inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen. Dieser Posten enthält bereits eine Reserve von 150'000 Franken, die nur im äussersten Notfall in Anspruch genommen werden soll. Die Kostenfolge in der Erfolgsrechnung wird sich auf 185'050 Franken belaufen. Sie setzt sich aus den Abschreibungen und der Zinsbelastung zusam-

men. Derzeit könne sich die Kirchgemeinde eine solche Belastung leisten, allerdings könne auf Dauer eine Erhöhung des Kirchensteuersatzes um 1% nicht ganz ausgeschlossen werden.

Die Rechnungsprüfungskommission der Kirchgemeinde hatte die Kalkulation eingehend geprüft und erhob keine Einwände. Daher empfahl sie genauso wie das Pfarreiteam und der Pfarreirat, dem Vorschlag der Baukommission zu folgen und den Antrag zur Genehmigung eines Verpflichtungskredits in Höhe von 2,5 Mio. Franken zuzustimmen.

In der anschliessenden Diskussion wurde erläutert, dass eine alternative «Pinselsanierung» nicht viel günstiger käme. Es wurde gefragt, ob Ausweichquartiere während der Bauphase zur Ver-



Die Küche ist eng, die Gerätschaften sind veraltet.



Die Lüftungsanlage über dem Pfarrraum wird komplett erneuert.

fügung stünden. Auch der Heimfall an die Politische Gemeinde Greifensee nach Auslauf des Baurechts kam zur Sprache.

Der Ordnungsantrag, das Geschäft um ein Jahr zu verschieben, da die Auswirkungen auf den Kirchensteuersatz unklar seien, wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt. Vereinzelt kam es zu emotionalen Wortmeldungen für und wider.

Letztendlich wurde der Antrag der Kirchenpflege zur Abstimmung gebracht und mit nur einer Gegenstimme genehmigt. Die Verkündung des Ergebnisses der Abstimmung wurde von spontanem Jubel und Applaus begleitet.

Nach der Behandlung der restlichen, eher formalen Traktanden wurde die Versammlung geschlossen. Abschliessend

bedankte sich Hella Sodies im Namen des Pfarreiteams bei den Mitgliedern der Baukommission und den Anwesenden für deren Unterstützung. Mit dem Entscheid, die Limi zu sanieren, sei ein grosser Beitrag geleistet worden, auch in Zukunft für Jung und Alt ein attraktives Angebot in Greifensee anbieten zu können.

Grifeseemer Wuchemärt

Der Grifeseemer Wuchemärt bietet eine Plattform für innovative Produzenten

Neben unseren Stamm-Marktfahrenden freuen wir uns auch über innovative Ideen, die als sogenannter Pop-up-Stand auf unserem Wuchemärt präsentiert werden. Am 11. April können Sie Tempeh von Iamiam kennenlernen. Tempeh? Erfahren Sie weiter unten mehr.

Zuerst ein wichtiger Hinweis: Ausnahmsweise wegen Karfreitag wird nächste Woche der Wuchemärt auf den Gründonnerstag, 17. April, vorgezogen. Sie haben morgen noch die Möglichkeit, bei Brunner Fische Vorbestellungen für Fisch und Poulet aufzugeben, die Sie dann am Gründonnerstag auf dem Markt abholen können.

Auch morgen gibt es neben Schoggischöfli, Osterhüechli und Bärlauchbrot von der Bäckerei Bürgler selbstgebastelte Lesezeichen, hausgemachtes Bärlauchpesto und Himbeerkonfitüre von der Privatschule KUK. Dazu viele feine Käsesorten, diverse Joghurts und Eier für den Osterbrunch vom Winiker Lädli. Knackige Salate wie Kopfsalat oder Salanova sowie frischer Spinat sind bei unserem Gmüesler im Angebot. Für den Apéro schmeckt frisches Zaziki mit den beliebten Crackern oder die Weinblättröllchen Dolmades von Feinkost Azari. Und Gewürze, Stecklinge und Balkonschmuck finden Sie bei Blumen Gätzi.

Morgen und Mitte Mai besucht uns Iamiam. Sie betreiben eine kleine Manufaktur in Sternenberg ZH, in der sie exklusiven Tempeh handwerklich in kleineren Mengen produzieren. Ihr Tempeh wird aus Sojabohnen mit Edelschimmeln kulturiert und viel Zeit und Ruhe hergestellt. Die Sojabohnen werden durch den Edelschimmel verbunden, sodass man ihn in Blöcke oder Streifen schneiden kann. Er schmeckt leicht nussig und saugt richtiggehend Aromen und Saucen auf. Tempeh wird also ganz anders hergestellt als Tofu und schmeckt auch anders. Sie können Tempeh zum Beispiel in Streifen

schneiden und knusprig in der Pfanne braten. Geniessen Sie sie dann ähnlich wie Pommes oder machen Sie eine einfache Erdnussauce dazu – Erdnussbutter mit Kokosmilch und Teriyaki-Sauce kurz aufkochen. Sie kriegen aber morgen Tipps für Tempeh am Iamiam-Stand und können ihn auch probieren.

Haben Sie Fragen oder möchten selbst mal einen Marktstand betreiben, melden Sie sich auf maert.greifensee@gmail.com. Der Grifeseemer Wuchemärt ist morgen wieder von 8 bis 11.30 Uhr auf dem Parkplatz Stationsstrasse vor der Milchhütte für Sie da.

